

Abschlussprüfung Sommer 2012

Kaufmann im Gesundheitswesen

Kauffrau im Gesundheitswesen

6520

3 Gesundheitswesen

33 Aufgaben
90 Minuten Prüfungszeit
100 Punkte

Bearbeitungshinweise

1. Bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen, prüfen Sie bitte, ob dieser Aufgabensatz die auf dem Deckblatt angegebene **Zahl von Aufgaben** enthält! Wenden Sie sich bei Unstimmigkeiten sofort an die Aufsicht! Reklamationen nach Schluss der Prüfung können nicht anerkannt werden.
2. Diesem Aufgabensatz liegt ein **Lösungsbogen** zur Eintragung der Lösungen bei. Füllen Sie als Erstes die **Kopfleiste** aus! Tragen Sie Ihren Namen, Vornamen sowie die IHK- und Prüflingsnummer ein! Verwenden Sie nur einen **Kugelschreiber**, drücken Sie dabei kräftig auf und schreiben Sie **deutlich**, da Ihnen bei unleserlichen Eintragungen Punkte verloren gehen!
3. Verwenden Sie den Lösungsbogen **nicht als Schreibunterlage** und kontrollieren Sie vor dem Abgeben des Lösungsbogens, ob Ihre Eintragungen auf der Durchschrift deutlich erscheinen (auch in der Kopfleiste)!
4. Die Aufgaben können in **beliebiger Reihenfolge** gelöst werden. Bei zusammenhängenden Aufgaben mit gemeinsamer Situationsvorgabe sollten Sie sich jedoch an die vorgegebene Reihenfolge halten.
5. Die Lösungskästchen für die auf einer Seite abgedruckten Aufgaben sind auf dem Lösungsbogen jeweils in einer Zeile angeordnet. Tragen Sie in die Lösungskästchen die Kennziffern der **richtigen** Antworten bzw. bei **Offen-Antwort-Aufgaben** die Lösungen, zumeist Lösungsbeträge, ein! Bei **Zuordnungs- und Reihenfolgeaufgaben** empfiehlt es sich, die Lösungsziffern zunächst in die hierfür vorgesehenen Kästchen im Aufgabensatz und erst dann in den Lösungsbogen von links nach rechts in der richtigen Reihenfolge einzutragen!
6. Die **Anzahl** der **richtigen** Lösungsziffern erkennen Sie an der Zahl der vorgedruckten Lösungskästchen.
7. Eine bereits eingetragene Lösungsziffer, die Sie **ändern** wollen, streichen Sie bitte deutlich durch. Schreiben Sie die neue Lösungsziffer ausschließlich **unter** dieses Kästchen, niemals daneben oder darüber!
8. Als Hilfsmittel ist grundsätzlich ein **nicht programmierter**, netzunabhängiger **Taschenrechner** ohne Kommunikationsmöglichkeit mit Dritten zugelassen.
9. Für **Nebenrechnungen/Hilfsaufzeichnungen** können Sie die im Anschluss an die jeweiligen Aufgaben abgedruckten Rechenkästchen verwenden. Bewertet werden jedoch nur Ihre Eintragungen auf dem Lösungsbogen.

Bearbeiten Sie die Aufgaben, indem Sie die Kennziffern der richtigen Antworten, entsprechend den Bearbeitungshinweisen auf dem Deckblatt, in die Kästchen auf dem Lösungsbogen eintragen! Bei Offen-Antwort-Aufgaben (z. B. Rechenaufgaben) tragen Sie das Ergebnis in die Kästchen auf dem Lösungsbogen ein!

Sie sind Mitarbeiter/-in der Medical GmbH (siehe Unternehmensbeschreibung!), auf die sich die nachfolgenden Aufgaben überwiegend beziehen.

Beschreibung des Unternehmens

1. Name, Geschäftssitz	Medical GmbH Virchowstraße 12 10000 Berlin
2. Dienstleistungen	- stationäre Versorgung - ambulante Versorgung - Rehabilitation - Pflege - Ausbildungsstätten
3. Ausstattung	Bettenanzahl: 450 Akutbetten 600 Mitarbeiter 250 Rehabetten 150 Mitarbeiter 100 Pflegepatienten 80 Mitarbeiter ambulante Versorgung 60 Mitarbeiter Medizinische Geräte Einrichtung für Diagnostik und Therapie Wirtschaft- und Versorgungsbereich Insgesamt 30 Auszubildende
4. Leistungsangebot für	- gesetzlich Versicherte - privat Versicherte - Versicherte sonstiger Kostenträger - Versicherte von Rentenversicherungen

Situation zur 1. und 2. Aufgabe

Einrichtungen des Gesundheitswesens werden häufig als GmbHs, eingetragene Vereine oder auch Stiftungen geführt.

1. Aufgabe

Prüfen Sie, bei welchen 3 Einrichtungen oder Körperschaften es sich um Tendenzbetriebe handelt!

1. Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.
2. Großhandlung für medizinische Großgeräte
3. Deutscher Caritas Verband
4. Helfende Hände GmbH, ambulanter Pflegedienst
5. CARE konkret, Die Wochenzeitung für Entscheider in der Pflege
6. Fritz Mut e. K., Ausstatter für Großküchen und Kantinen
7. Pneumologische Gemeinschaftspraxis Keller und Schmitt, Partnerschaftsgesellschaft

2. Aufgabe

Für eine Behinderteneinrichtung, die „Lebensmut gemeinnützige GmbH“, der Medical GmbH will die Geschäftsleitung Gemeinnützigkeit beantragen. Sie haben die Aufgabe, den Satzungsentwurf zu überarbeiten. Prüfen Sie, welche Bestimmung in der Satzung mit den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit **nicht** in Einklang steht!

1. „Die Lebensmut gemeinnützige GmbH ist bestrebt, behinderten Menschen eine Teilhabe am beruflichen und sozialen Leben zu ermöglichen.“
2. „Erzielte Gewinne dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.“
3. „Die Lebensmut gemeinnützige GmbH betreibt gleichzeitig eine Vertriebs Einrichtung, deren Gewinne ausschließlich den Gesellschaftern der Lichtblick GmbH zustehen.“
4. „Ausgeschiedene Gesellschafter erhalten lediglich ihre geleistete Einlage zurück.“
5. „Die Lebensmut gemeinnützige GmbH ist bestrebt, die handwerklichen und organisatorischen Fertigkeiten ihrer behinderten Mitarbeiter besonders zu fördern.“

Situation zur 3. und 4. Aufgabe

In Ihrer Tageszeitung lesen Sie den folgenden Artikel:

Deutschland muss sich auf einen drastischen Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen einstellen. Wie Modellrechnungen des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2010 zeigen, könnte die Zahl der Pflegebedürftigen im Jahr 2030 auf 3,4 Millionen und im Jahr 2050 auf 4,5 Millionen ansteigen. Im Jahr 2007 waren 2,2 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig. Den Berechnungen zufolge wird die Zahl der 80-jährigen und Älteren von 4,1 Millionen (2009) bis 2030 auf voraussichtlich 6,4 Millionen und bis 2050 auf voraussichtlich 10,2 Millionen steigen. Nach Einschätzung des Deutschen Pflegeverbandes (DPV) werden schon bis 2020 mindestens 300.000 zusätzliche Fachkräfte benötigt. Zahlreiche Experten aus Politik und Wissenschaft fordern einerseits eine gezielte Zuwanderungspolitik, andererseits eine gesellschaftliche und finanzielle Aufwertung des Pflegeberufes.

3. Aufgabe

Geben Sie an, welche **2** Aussagen auf den abgebildeten Zeitungsartikel zutreffen!

1. Der prozentuale Anstieg der Pflegebedürftigen im Jahr 2030 wird voraussichtlich über 50 % gegenüber 2007 liegen.
2. Ab 2020 wird eine ausreichende Zahl von Pflegefachkräften zur Versorgung der Pflegebedürftigen zur Verfügung stehen.
3. Der Deutsche Pflegeverband hat die Prognosedaten zur Anzahl der Pflegebedürftigen für die nächsten Jahrzehnte veröffentlicht.
4. Eine wesentliche Ursache der beschriebenen Entwicklung liegt im kontinuierlichen Anstieg der Lebenserwartung der deutschen Bevölkerung.
5. Aufgrund der beschriebenen Entwicklung werden bis 2020 etwa 300.000 Hilfskräfte benötigt, die die examinierten Pflegefachkräfte entlasten können.
6. Die prognostizierten Zahlen zeigen, dass 2050 voraussichtlich 73 % mehr Menschen pflegebedürftig sein werden als 2007.

4. Aufgabe

Geben Sie an, welche mögliche Lösung zu der im Zeitungsartikel beschriebenen Problematik zum Ausdruck kommt!

1. Erhöhung des Anteils der Niederlassungen deutscher Pflegeheime im Ausland.
2. Verstärktes Anwerben von Immigranten zum Einsatz im Pflegebereich in Deutschland.
3. Erhöhung der Maßnahmen zur kurzfristigen Umschulung deutscher Langzeitarbeitsloser zu Pflegefachkräften.
4. Absenkung der Gehälter von Pflegefachkräften zur verstärkten Einstellung zusätzlicher Arbeitskräfte.
5. Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufes durch Erweiterung des Aufgabenspektrums ohne finanziellen Ausgleich.

5. Aufgabe

Geben Sie an, wie lange die Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft (Altenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in) in der Vollausbildung dauert (Angabe in Jahren)!

6. Aufgabe

Die Medical GmbH bietet Präventionsleistungen an. Entscheiden Sie, welche **2** Leistungen **nicht** zu den Präventionsleistungen gehören!

- | | |
|---|---|
| 1. Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurort | 5. Rehabilitationsmaßnahmen in anerkannten Kurorten |
| 2. Schutzimpfungen | 6. Betriebliche Gesundheitsförderung |
| 3. Zahnprophylaxe | 7. Rechtzeitige Behandlung von Krankheiten |
| 4. Rückenschule | |

7. Aufgabe

Der Gesundheitsmarkt in Deutschland steht in einem ständigen Spannungsfeld zwischen ökonomischen und sozialen Zielen, das immer stärker auch von politischen Zielen beeinflusst wird. Sie sollen feststellen, um welche Ziele es sich bei den angegebenen Interessen vornehmlich handelt. Ordnen Sie zu, indem Sie die jeweils zutreffende Kennziffer der **3** Ziele in die Kästchen neben den 6 Interessen der am Gesundheitsmarkt Beteiligten eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Ziele

1. soziales Ziel
2. ökonomisches Ziel
3. politisches Ziel

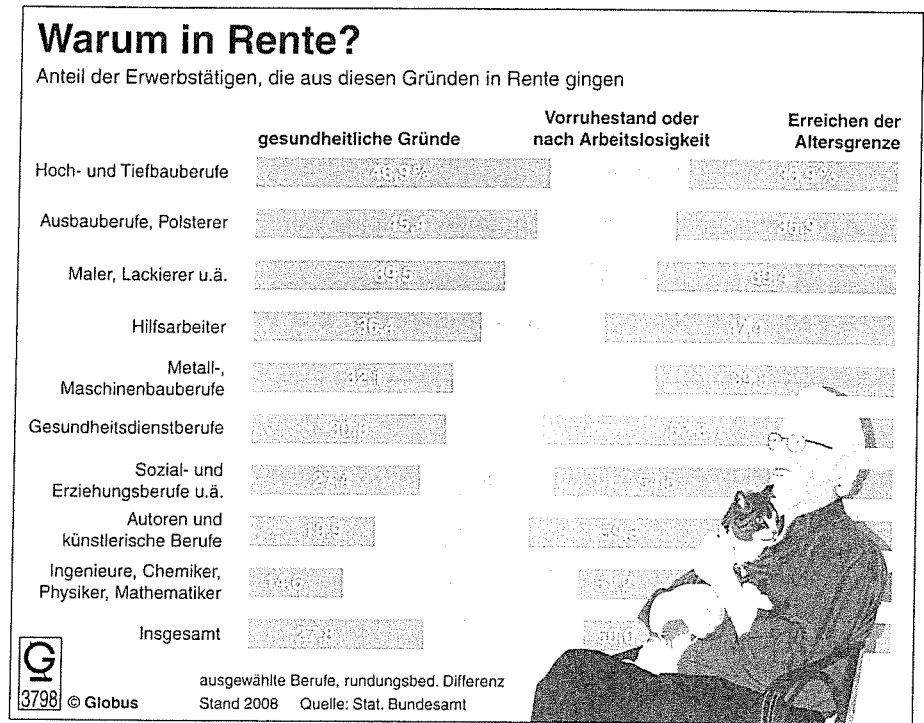
Interessen

- Humanität
- Gewinnmaximierung
- Kostenreduzierung
- Stabilisierung des Gesundheitssystems
- Lebensqualität
- Durchsetzung von Gesundheitsreformen

8. Aufgabe

Die Rente mit „67“ wurde beschlossen. Stellen Sie fest, welche 2 Interpretationen in Bezug auf die Grafik zutreffend sind!

1. Der Gesundheitszustand der Erwerbstätigen spricht für eine Erhöhung des Renteneintrittsalters für alle Erwerbstätigen.
2. Die vorzeitigen Renten aus gesundheitlichen Gründen sind bei allen Berufsgruppen nahezu gleich.
3. Nur ein Drittel der Erwerbstätigen insgesamt geht mit Erreichen der bisherigen gesetzlichen Altersgrenze in Rente.
4. Bei akademischen und künstlerischen Berufen ist der Anteil der Renten wegen gesundheitlichen Problemen im Verhältnis geringer.
5. Die Grafik spricht für die stufenweise Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre.
6. Nur bei einer Verbesserung des Gesundheitszustandes der Versicherten ist eine stufenweise Anhebung des Rentenalters sinnvoll.



9. Aufgabe

Geben Sie an, welche Aussage zum Behandlungsvertrag **nicht** korrekt ist!

1. Als Partner des Behandlungsvertrages schuldet der Arzt die sorgfältige Leistung, nicht jedoch den Erfolg der Behandlung.
2. Der Behandlungsvertrag ist unter dem Titel „Dienstvertrag“ im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt.
3. Der Behandlungsvertrag kann durch den Patienten jederzeit ohne Einhaltung einer Frist gekündigt werden.
4. Die Dokumentationspflicht des Arztes aus dem Behandlungsvertrag umfasst u. a. auch die Aufnahme der Anamnese
5. Der Behandlungsvertrag ist unter der Bezeichnung „Dienstleistung“ im Handelsgesetzbuch geregelt.

10. Aufgabe

Die Medical GmbH hat im Rahmen der Krankenhausversorgung mehrere gesetzliche Regelungen zu beachten. Ordnen Sie zu, indem Sie die jeweils zutreffende Kennziffer der 4 Gesetze in die Kästchen neben den 6 Tatbeständen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Gesetze

1. Sozialgesetzbuch (SGB V)
2. Bundespflegesatzverordnung (BpflV)
3. Fallpauschalenverordnung (FPV)
4. Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG)

Tatbestände

- Vereinbarung von tagesgleichen Pflegesätzen
- Gesetzliche Zuzahlung bei vollstationärer Behandlung
- Berechnungsvorschriften für Abteilungspflegesatz
- Ermittlung des Zuschlages bei Überschreiten der oberen Grenzverweildauer
- Duale Krankenhausfinanzierung
- Übermittlung von Patientendaten zwischen Krankenhaus und Krankenkasse

Situation zur 11. bis 14. Aufgabe

Frau Dr. Schmidt ist seit Jahren bei der Medical GmbH als Ärztin angestellt. Sie teilt Ihnen mit, dass sie ab 15.03. wegen einer Pneumonie arbeitsunfähig erkrankt ist. Die Arbeitsunfähigkeit trat vor der Arbeitsaufnahme ein, so dass Frau Dr. Schmidt an diesem Tag ihren Dienst nicht aufnehmen konnte. Sie sind in der Personalabteilung der Medical GmbH tätig. Zu Ihren Aufgaben gehört u. a. die Beratung der Angestellten in sozialversicherungsrechtlichen und gehaltsrechtlichen Fragestellungen. Frau Dr. Schmidt ist als Ärztin in der Medical GmbH beschäftigt und bei einer gesetzlichen Krankenkasse als Angestellte freiwillig krankenversichert.

Januar 2012								Februar 2012								März 2012								April 2012							
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So		Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So			
							1				1	2	3	4	5				1	2	3	4					1				
2	3	4	5	6	7	8		6	7	8	9	10	11	12	9	5	6	7	8	9	10	11	10	2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15		13	14	15	16	17	18	19	11	12	13	14	15	16	17	18	15	9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22		20	21	22	23	24	25	26	12	19	20	21	22	23	24	25	16	16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29		27	28	29					13	26	27	28	29	30	31		17	23	24	25	26	27	28	29	
30	31																						18	30							

11. Aufgabe

Entscheiden Sie anhand der abgebildeten Rechtsgrundlagen, bis zu welchem Datum (TT.MM) die Medical GmbH Frau Dr. Schmidt für die laufende Arbeitsunfähigkeit grundsätzlich Entgeltfortzahlung zu leisten hat!

Auszug aus dem EFZG

§ 3 Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall

(1) 1 Wird ein Arbeitnehmer durch Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit an seiner Arbeitsleistung verhindert, ohne dass ihn ein Verschulden trifft, so hat er Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall durch den Arbeitgeber für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit bis zur Dauer von 6 Wochen.

2 Wird der Arbeitnehmer infolge derselben Krankheit erneut arbeitsunfähig, so verliert er wegen der erneuten Arbeitsunfähigkeit den Anspruch nach Satz 1 für einen weiteren Zeitraum von höchstens 6 Wochen nicht, wenn

1. er vor der erneuten Arbeitsunfähigkeit mindestens 6 Monate nicht infolge derselben Krankheit arbeitsunfähig war

...

(3) Der Anspruch nach Absatz 1 entsteht nach 4-wöchiger ununterbrochener Dauer des Arbeitsverhältnisses.

Auszug aus dem Gemeinsamen Rundschreiben der Spitzenverbände vom 25.06.1998:

6. Hinzutritt einer Krankheit

(1) Die Anspruchsdauer von 6 Wochen verlängert sich nicht, wenn während der Arbeitsunfähigkeit eine neue Krankheit hinzutritt, die für sich allein ebenfalls Arbeitsunfähigkeit verursacht

12. Aufgabe

Die zuständige Krankenkasse teilt Ihnen auf Nachfrage mit, dass Frau Dr. Schmidt bereits vom 05.01. bis zum 12.02. des laufenden Jahres aufgrund derselben Erkrankung erkrankt war.

Geben Sie anhand der abgebildeten Rechtsgrundlagen (siehe 11. Aufgabe) an, bis zu welchem Datum (TT.MM) die Medical GmbH Frau Dr. Schmidt für die laufende Arbeitsunfähigkeit Entgeltfortzahlung zu leisten hat!

13. Aufgabe

Der behandelnde Arzt attestiert Frau Dr. Schmidt über das Ende des Entgeltfortzahlungsanspruchs hinaus Arbeitsunfähigkeit. Somit besteht gegenüber der Krankenkasse ein Anspruch auf Krankengeld. Im letzten vor Beginn der Arbeitsunfähigkeit abgerechneten Monat (Entgeltabrechnungszeitraum) wurde ein Gehalt in Höhe von 4.583,50 € brutto (2.554,38 € netto) gezahlt. Urlaubs- und Weihnachtsgeld werden nicht gezahlt.

Ermitteln Sie - unter Anwendung der abgebildeten Rechtsgrundlagen - die Höhe ihres kalendertäglichen Krankengeldes (auf die aus dem Krankengeld zu zahlenden Beiträge ist nicht einzugehen.)!

Rechnen Sie mit folgenden Werten der monatlichen Beitragsbemessungsgrenzen:

- Kranken- / Pflegeversicherung:	3.712,50 €
- Renten- und Arbeitslosenversicherung:	5.500,00 €.

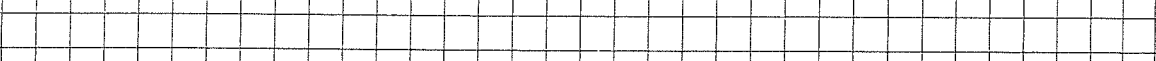
Auszug aus dem SGB V

§ 47 Höhe und Berechnung des Krankengeldes

(1) Das Krankengeld beträgt 70 v. H. des erzielten regelmäßigen Arbeitsentgelts und Arbeitseinkommens, soweit es der Beitragsberechnung unterliegt (Regelentgelt). Das aus dem Arbeitsentgelt berechnete Krankengeld darf 90 v. H. des bei entsprechender Anwendung des Absatzes 2 berechneten Nettoarbeitsentgelts nicht übersteigen. ...Das nach Satz 1 bis 3 berechnete kalendertägliche Krankengeld darf das sich aus dem Arbeitsentgelt nach Absatz 2 Satz 1 bis 5 ergebende kalendertägliche Nettoarbeitsentgelt nicht übersteigen. Das Regelentgelt wird nach den Absätzen 2 ... berechnet. Das Krankengeld wird für Kalendertage gezahlt. Ist es für einen ganzen Kalendermonat zu zahlen, ist dieser mit 30 Tagen anzusetzen. ...

(2) 1 Für die Berechnung des Regelentgelts ist das von dem Versicherten im letzten vor Beginn der Arbeitsunfähigkeit abgerechneten Entgelt-abrechnungszeitraum, ... 3 Ist das Arbeitsentgelt nach Monaten bemessen ... , gilt der 30. Teil des im letzten vor Beginn der Arbeitsunfähigkeit abgerechneten Kalendermonat erzielten ... als Regelentgelt.

(6) Das Regelentgelt wird bis zur Höhe des Betrages der kalendertäglichen Beitragsbemessungsgrenze berücksichtigt. Anm.: Kalendertägliche Beitragsbemessungsgrenze ...: 123,75 EUR.



14. Aufgabe

Die Arbeitsunfähigkeit von Frau Dr. Schmidt endet am 04.05. des laufenden Jahres. Die Krankenkasse zahlt insgesamt an Krankengeld 3.678,72 €.

Ermitteln Sie, für wie viele Tage die Krankenkasse Krankengeld gezahlt hat (Runden Sie die Lösung auf volle Tage!).

[illegible]

Situation zur 18. und 19. Aufgabe

Frau P., angestellte Bankkauffrau, ist seit 20 Jahren in der gesetzlichen Rentenversicherung. Nach einem schweren Autounfall war sie in der medizinischen Rehabilitation.

18. Aufgabe

Ermitteln Sie, in welcher Zeile die zuständigen Rehabilitationsträger angegeben sind, in Abhängigkeit der Tatsache, dass der Unfall von Frau P.

a) auf dem Weg zur Arbeit bzw.

b) in ihrem Privaturlaub passiert wäre!

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. a) Gesetzliche Unfallversicherung | b) Bundesagentur für Arbeit |
| 2. a) Gesetzliche Krankenversicherung | b) Gesetzliche Unfallversicherung |
| 3. a) Gesetzliche Rentenversicherung | b) Gesetzliche Unfallversicherung |
| 4. a) Sozialhilfe | b) Gesetzliche Rentenversicherung |
| 5. a) Gesetzliche Unfallversicherung | b) Gesetzliche Rentenversicherung |

19. Aufgabe

Das Akutkrankenhaus, welches Frau P. nach ihrem Autounfall medizinisch versorgte, unterliegt der dualen Finanzierung. Entscheiden Sie, welche

2 Aussagen auf diese Finanzierungsform zutreffen!

1. Über Investitionen können Sozialversicherungsträger mitbestimmen
2. Finanzierung nur aus einer Quelle
3. Finanzierung der Investitionskosten aus öffentlicher Hand
4. Trennung der Finanzierung „laufender Betrieb“ und Investitionen
5. Keine Trennung der Finanzierung „laufender Betrieb“ und Investitionen
6. Öffentliche Finanzierung der Behandlungskosten

20. Aufgabe

Die Medical GmbH rechnet im stationären Bereich nach dem DRG-System ab. Entscheiden Sie, welche 2 Erlöse zum DRG-System gehören!

1. Einnahmen aus Wahlleistungen
2. Abrechnung ambulanter Therapien
3. Zuschläge für Überlieger
4. Einnahmen aus der Rückenschule
5. Investitionsförderung nach dem KHG
6. Fallpauschale
7. Einnahmen aus der Vermietung von Tagungsräumen

21. Aufgabe

Mit den leistungsgerechten Erlösen werden die pflegesatzfähigen Kosten des Krankenhauses finanziert. Bezeichnen Sie 2 Geschäftsfälle, die Kosten verursachen, die jedoch **nicht** zu den pflegesatzfähigen Kosten gehören!

1. Überweisung der Gehälter und Sozialabgaben
2. Ersatzbeschaffung eines EKG-Gerätes (Nutzungsdauer 10 Jahre), da für das alte Gerät keine Ersatzteile mehr zur Verfügung stehen.
3. Reparatur eines OP-Tisches
4. Durchführung von Laborleistungen durch ein externes Laborinstitut
5. Lieferung von Arzneimitteln durch eine niedergelassene Apotheke
6. Errichtung einer neuen interdisziplinären Intensivstation.

22. Aufgabe

Trotz aller Neuerungen der letzten Jahre im Gesundheitswesen sind die Vorschriften zur Vereinbarung des Krankenhaus-Budgets weitgehend unverändert geblieben. Sie sollen die Budgetverhandlungen für das Krankenhaus der Medical GmbH mit vorbereiten. Welche Vorschrift müssen Sie u. a. bei Planung und Durchführung beachten?

1. Das Krankenhaus-Budget soll im Voraus für ein Kalenderjahr vereinbart werden.
2. Das Budget des Krankenhauses wird zwischen den Sozialleistungsträgern (gesetzliche Krankenkassen), der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Krankenhausträger vereinbart.
3. Kommt es bei der Budgetverhandlung in einem oder mehreren Punkten zu keiner Einigung, wird das Budget von den Krankenkassen festgelegt.
4. Die Budgetverhandlungen müssen vom Bundesgesundheitsministerium genehmigt werden.
5. Das Budget muss um 5 % über dem Budget des vorangegangenen Jahres liegen.

23. Aufgabe

Sie arbeiten in einer großen Gemeinschaftspraxis der Medical GmbH und sind für die Praxisorganisation und Abrechnung zuständig. Für die Ärzte ist die Behandlung von Privatpatienten finanziell attraktiver als die vertragsärztliche Honorierung. Stellen Sie fest, was die Gründe dafür sind!

1. Privatpatienten gehen häufiger zum Arzt als Kassenpatienten.
2. Der Punktwert in der GOÄ ist zwar niedriger als im EBM, aber die Punktzahlen pro Gebührennummer (GNR) sind deutlich höher.
3. Die Leistungen nach GOÄ können gesteigert werden und unterliegen keiner Budgetgrenze.
4. Der Punktwert in der GOÄ und im EBM sind gleich, aber die Abrechnung nach GOÄ unterliegt keiner Mengen- und Budgetbeschränkung.
5. Die GOÄ erlaubt die Abrechnung von teuren Leistungskomplexen, die letztendlich zu einer höheren Vergütung führen.

24. Aufgabe

Auch Krankenhäuser sind verpflichtet, die Praxisgebühr gemäß § 28 Abs. 4 SGB V zu erheben. Damit dem Krankenhaus der Medical GmbH keine Einnahmen entgehen, sollen Sie feststellen, für welche Behandlungen das Krankenhaus die Praxisgebühr von den Patienten fordern muss, die im laufenden Quartal noch zahlungspflichtig sind. Zu welchem korrekten Ergebnis kommen Sie?

1. Bei einer ambulanten Notfallbehandlung in der Institutsambulanz
2. Bei einer stationären Behandlung in der orthopädischen Belegabteilung
3. Bei teilstationären Behandlungen in der Tagesklinik
4. Bei einer stationären Entbindung
5. Bei einer ambulanten Notfallbehandlung an einer 10-jährigen Patientin

Situation zur 25. bis 27. Aufgabe

Sie sind Teilnehmer einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Prozesse im Qualitätsmanagement“. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden schwerpunktmäßig Instrumente und Darstellungsformen von Prozessen angesprochen.

25. Aufgabe

Entscheiden Sie, welche 2 Aussagen über Qualitätsprozesse korrekt sind!

1. Prozesse können in Kern- und Unterstützungsprozesse unterschieden werden.
2. Kernprozesse eines Unternehmens werden ausgelagert.
3. Der PDCA-Zyklus zeigt keine Prozessorientierung auf.
4. Prozessorientierung zielt auf eine kontinuierliche Verbesserung.
5. Jeder Prozess ist ein statischer Vorgang.
6. Ergebnisqualität ist die Voraussetzung für eine entsprechende Prozessqualität.

26. Aufgabe

Finden Sie heraus, in welchem Beispiel die Qualitätsdimension „Prozessqualität“ verdeutlicht wird!

1. In einem Gesundheitsbetrieb wird eine neue Wechsel- u. Gegensprechanlage installiert.
2. Die Mitarbeiter werden - bezogen auf Datensicherheit - regelmäßig fortgebildet.
3. Die Komplikationen nach Knieoperationen konnten um 10% gesenkt werden.
4. Nach einem Ablaufplan finden regelmäßig Aufklärungs- und Verhaltensgespräche statt.
5. Die Vergabe von Pflegenoten für bestimmte Pflegekriterien wird nicht von der gesamten Pflegebranche begrüßt.

27. Aufgabe

Entscheiden Sie, welche grafische Darstellung sich für Ablaufprozesse besonders eignet!

1. ABC-Analyse
2. Organigramm
3. Balkendiagramm
4. Flow-chart
5. Kreisdiagramm

28. Aufgabe

Mit Einführung des Qualitätsmanagements (QM) wurden in der Medical GmbH für alle Mitarbeiter Stellenbeschreibungen erstellt. Die Stellenbeschreibungen sollen zu kundenorientiertem und rationellem Handeln motivieren. Stellen Sie fest, welche **2** Aussagen **nicht** zu den Vorteilen einer Stellenbeschreibung gehören!

1. Eine Stellenbeschreibung führt dazu, dass sich die Anzahl der Abteilungen automatisch verringert.
2. Eine übersichtliche Aufgabe und Kompetenzverteilung ist Grundlage für selbstverantwortliches Handeln der Mitarbeiter/-innen.
3. Eine Stellenbeschreibung hilft Ihnen bei der Selbstkontrolle.
4. Doppelarbeiten sollen vermieden werden.
5. Eine Stellenbeschreibung ist Grundlage für die Arbeitsplatzbewertung (tarifliche und außertarifliche Einordnung)
6. Personalbeurteilungs- und Förderungssysteme setzen in der Regel eine aktuelle Stellenbeschreibung voraus.
7. Eine Stellenbeschreibung ist die Grundlage für Stellenanzeigen.
8. Stellenbeschreibungen schaffen einen Überblick über das Klinikorganigramm.

29. Aufgabe

Das Vorschlagswesen ist ein Teil des Qualitätsmanagements. Die Verbesserungsvorschläge im Rahmen des Qualitätsmanagements sind systematisch abzuarbeiten. Bringen Sie die folgenden Prozessschritte in die richtige Reihenfolge, indem Sie die Ziffern 1 bis 6 in die Kästchen neben den Schritten eintragen! (Hinweis: Beginnen Sie mit „Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern...“!) Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern, Prozessverantwortlichen, Leitung oder QMB

Information und Unterweisung der beteiligten Mitarbeiter nach Überprüfung und Freigabe im Lenkungsausschuss

Überprüfung und Freigabe der Vorschläge im Lenkungsausschuss

Evaluierung der Maßnahmen nach einem angemessenen Zeitabschnitt

Überprüfung der Umsetzung

Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen nach Anpassung der Qualitätsmanagement-Dokumentation im Handbuch

30. Aufgabe

Sie sind als Mitarbeiter/-in im Qualitätsmanagement der Medical GmbH tätig und sollen die Belegschaft umfassend über die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems informieren, das zertifiziert werden soll. Entscheiden Sie, welche Aussage zutreffend ist!

1. Die Einführung eines QM-Systems ist für die Medical GmbH freiwillig und ausschließlich eine Maßnahme im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.
2. Im Rahmen des Zulassungsverfahrens fordern die Krankenkassen von den Krankenhäusern den Nachweis über die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems.
3. Der Medical GmbH sind Maßnahmen zum Qualitätsmanagement freigestellt.
4. Die Medical GmbH ist aufgrund gesetzlicher Vorgaben verpflichtet, im Abstand von drei Jahren einen Qualitätsbericht zu veröffentlichen.
5. Die Medical GmbH kann für den Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems aus verschiedenen Katalogen und Kriterien, die am Markt angeboten werden, auswählen.

31. Aufgabe

Sie arbeiten sich in die Rahmenbedingungen für das Qualitätsmanagement in den Pflegeeinrichtungen der Medical GmbH ein und nutzen dazu unterschiedliche Informationsquellen. Ihnen liegen folgende Informationen vom Bundesministerium für Gesundheit, ein Gesetzesauszug und ein Auszug einer Grafik vom GKV Spitzenverband Bund vor.

Durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz vom 28. Mai 2008 wurde § 115 Abs. 1a SGB XI eingeführt. Danach stellen die Landesverbände der Pflegekassen sicher, dass die Leistungen der Pflegeeinrichtungen sowie deren Qualität für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen verständlich, übersichtlich und vergleichbar im Internet sowie in anderer geeigneter Form veröffentlicht werden. Dabei sind die Ergebnisse der Qualitätsprüfungen der Medizinischen Dienste der Krankenversicherung sowie gleichwertige Prüfergebnisse zugrunde zu legen. Die Qualität der Leistungen von Pflegeeinrichtungen wird seit 2009 nach einer klaren Systematik veröffentlicht (Pflege-TÜV“).

Auszug aus den Vereinbarung nach § 115 Abs. 1a Satz 6 SGB XI über die Kriterien der Veröffentlichung sowie die Bewertungssystematik der Qualitätsprüfungen...

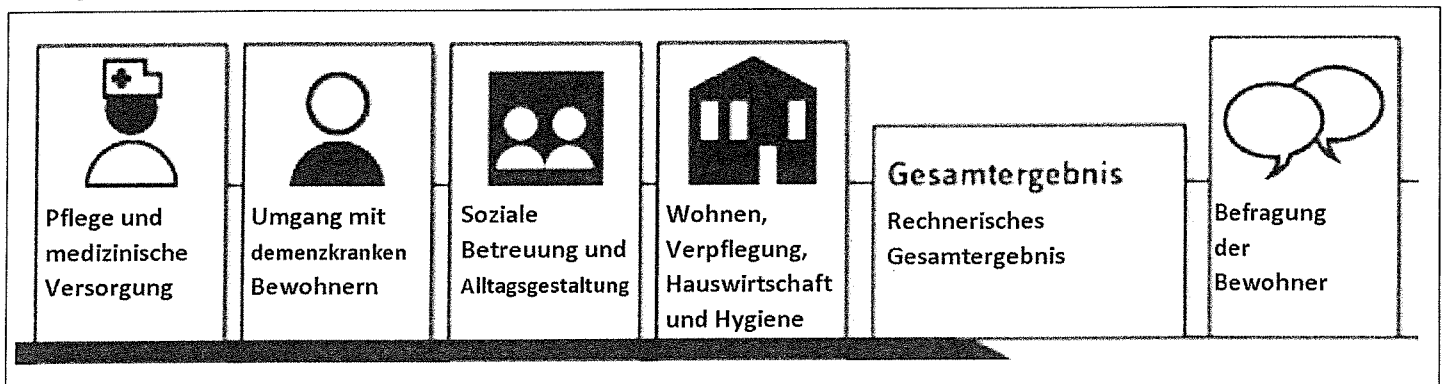
§ 1

Kriterien und Qualitätsbereiche

(2) Die Kriterien teilen sich in folgende fünf Qualitätsbereiche auf:

1. Pflege und medizinische Versorgung
2. Umgang mit demenzkranken Bewohnern
3. Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung
4. Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene
5. Befragung der Bewohner

Auszug Musterbeispiel vom GKV Spitzenverband



Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der 5 Prüf-Fragen aus dem Prüfkatalog in die Kästchen neben den 5 Bereichen der Qualitätsprüfung eintragen. Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Prüf-Fragen aus dem Prüfkatalog

1. Fragen die Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung Sie, welche Kleidung Sie anziehen möchten? Sind die Mitarbeiter höflich und freundlich?
2. Wird der Speiseplan in gut lesbarer Form bekannt gegeben? Ist der Gesamteindruck der Einrichtung im Hinblick auf Sauberkeit und Hygiene gut?
3. Wird das individuelle Dekubitusrisiko erfasst? Werden erforderliche Dekubitusprophylaxen durchgeführt?
4. Sind gesicherte Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien vorhanden? Wird mit individuellen Orientierungshilfen, z. B. Fotos, gearbeitet?
5. Veranstaltet das Pflegeheim jahreszeitliche Feste? Werden Gruppenangebote gemacht?

Bereiche der Qualitätsprüfung

Pflege und medizinische Versorgung

Umgang mit demenzkranken Bewohnern

Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung

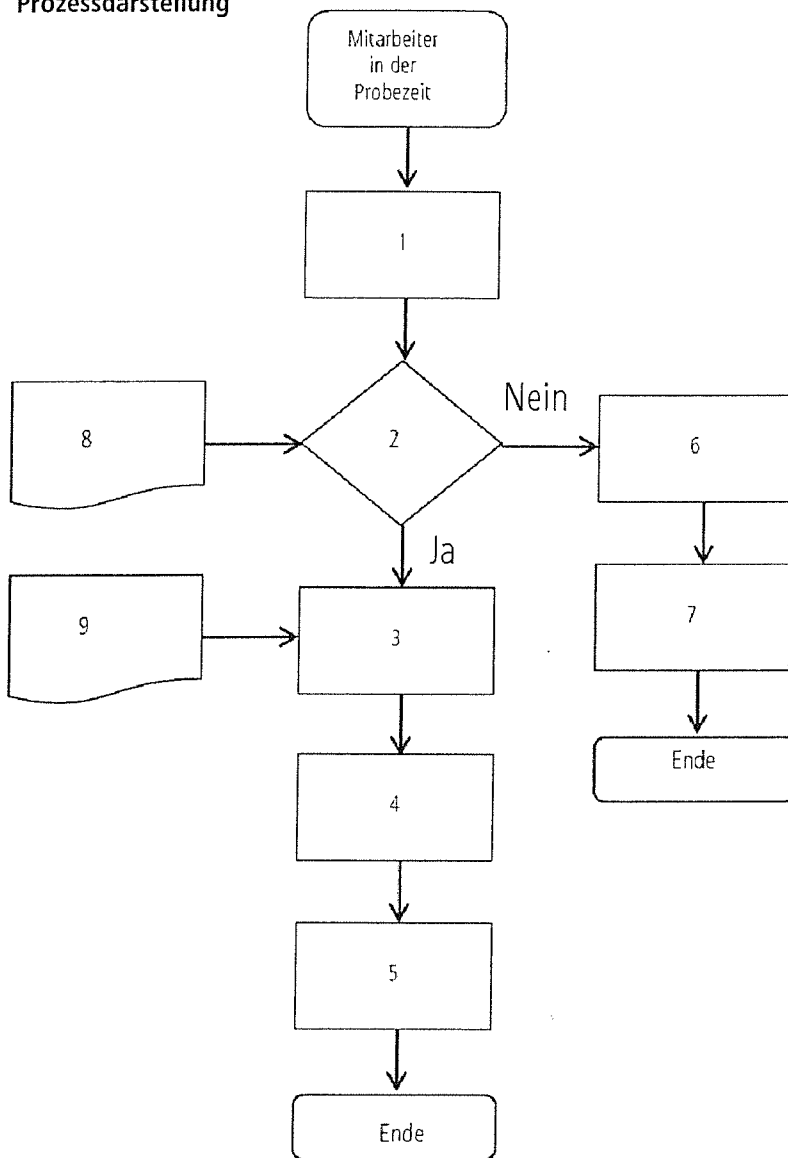
Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene

Befragung der Bewohner

32. Aufgabe

Sie sind als Azubi im Rahmen Ihrer Ausbildung im QM-Bereich tätig und erhalten die Aufgabe, für das externe Audit einen Prozessablauf für die Übernahme eines neuen Mitarbeiters nach der Probezeit in einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu erstellen. Sie nutzen die beigefügte Prozessdarstellung. Ordnen Sie zu, indem Sie die **9** Kennziffern, die in der Prozessdarstellung einzelne Schritte bezeichnen, in die Kästchen neben den Schritten eintragen! (Eine Ziffer ist bereits vorgegeben.) Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Prozessdarstellung



Schritte

In der Personalakte ablegen

5

Unbefristeten Arbeitsvertrag erstellen

Formular Arbeitsvertrag

Probezeit bestanden

Eingabe Gehaltsabrechnung -> Weiterbeschäftigung

Formular Probezeitbeurteilung

Eingabe Gehaltsabrechnung -> Beschäftigungsende

Beendigung des Arbeitsvertrages

Ablauf der Probezeit

33. Aufgabe

Die Medical GmbH möchte durch einen gezielten Vergleich mit einer Konkurrenzkllinik ein wettbewerbsorientiertes Benchmarking durchführen. Stellen Sie fest, welche **2** wichtigen Vorteile dies hätte!

1. Gute Vergleichbarkeit innerhalb der Klinik
2. Eindeutige Positionierung im Vergleich mit dem Wettbewerber
3. Höhere Auslastung
4. Höhere Rentabilität
5. Wahrung von Betriebsgeheimnissen
6. Erhalt von geschäftsrelevanten Informationen

PRÜFUNGSZEIT - NICHT BESTANDTEIL DER PRÜFUNG!

Wie beurteilen Sie nach der Bearbeitung der Aufgaben die zur Verfügung stehende Prüfungszeit?

1. Sie hätte kürzer sein können.
2. Sie war angemessen.
3. Sie hätte länger sein müssen.